

Forstamt Gnyttshere.
Reihholzverkauf
christlichen Auktions-
holz: Eichen, Km.: 9
 Buchen, Km.: 1
 Anbruch: Birken, Km.
 Anbruch.
 Holz: Km.: 64
 er I. u. II. Kl. 11
 Bzgl. 597
 ungslöse, in Geld
 des betr. Loses
 Gebote wollen
 u. unterschrieben
 bis
 ag, den 6. Okt. 1916,
 vormittags 10 Uhr
 Forstamt eingereicht
 neuen Geschäftszimmer
 mung der Gebote zu
 erfolgt. Losversteigerung
 hließlich von der R. Joch-
 son, Geschäftsstelle für
 Verkauf, Stuttgart.

rauen und
Mädchen
 der näheren Umgebung
 dauernde und angenehme
 äftigung bei
red Gauthier
mbach a. Kz.

Neuenbürg.
 nges Ehepaar sucht
 eine
Zimmer-Wohnung
 sofort zu mieten. An-
 baderstraße oder
 play bevorzugt.
 gebote mit Preisange-
 R. G. an die Exped. des
 es erbeten.

zu bekommen:
 ingwäsche und
 idung bis zum
 von 2 Jahren.

inge, Gardinen
 abgepaßt,
 ardinien meterweise
 he, Vorlagen,
 Stoffe, Bett-
 eden, Pinoleum,
 tüche, Fertige
 n, Federn,
 Möbelstoffe.
 ge Tischdecken,
 gemusterte Tisch-
 Tischtücher und
 etten, Taschentü-
 tücher.

bad

Preis vierteljährlich:
 in Neuenbürg M. 1.20.
 Durch die Post bezogen
 im Orts- und Nachbar-
 erts-Verkehr M. 1.50;
 im sonstigen inländischen
 Verkehr M. 1.80;
 hierzu 30 % Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-
 schulen und Buchbinder und
 in Neuenbürg die Buchbinder
 übergeben entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
 Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
 die einspalt. Zeile 1 Z.
 für auswärts 15 %
 bei Ankaufserteilung
 durch d. Geschäftsstellen 20 %
 Reklame, Seite 30 Z.
 Bei öfterer Aufnahme
 entsprechender Nachschlag.
 Schluß der Anzeigen-
 Annahme 8 Uhr vorm.
 Fernsprecher Nr. 4

Neuenbürg, Donnerstag den 28. September 1916. 74. Jahrgang.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“

Großes Hauptquartier 27. Sept. (WTB.) Amtl.
Westlicher Kriegsschauplatz:
 Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:
 Die Fortsetzung der Schlacht nördlich der Somme führte gestern wiederum zu überaus harten Artillerie- und erbitterten Infanteriekämpfen. Die spitz vorspringende Höhe von Thiepval ging verloren. Seiderseits von Courcelles gewann der Gegner nach mehrfachen verlustreichen Rückschlägen schließlich Gelände. Weiter östlich wurde er abgewiesen. Den Erfolg vom 25. September vermochte er abgesehen von der Besetzung des Dorfes Gueudecourt nicht auszunützen. Wir haben seine heftigen Angriffe aus Lesboeuys und aus der Front von Morval bis südlich von Bouchavesnes, zum Teil im Handgemenge blutig abgeschlagen. Südlich der Somme sind französische Handgranatengriffe bei Vermandovillers und Chaulnes mißlungen.
 Im Luftkampf wurden gestern und vorgestern an der Somme sechs feindliche Flugzeuge, ein weiteres in der Champagne abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
 Front des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:
 Die Lage ist unverändert.
 Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:
 Nördlich der Karpathen keine Ereignisse von Bedeutung.
 Neue Kämpfe im Ludowaabschnitt sind wiederum mit einem verlustreichen Mißerfolg für die Russen beendet.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen:
 Unser Angriff auf Hermannstadt machte gute Fortschritte.

Balkan-Kriegsschauplatz:
 Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:
 Luftschiff- und Fliegerangriffe auf Sulareß wurden wiederholt.

Mazedonische Front:
 Am 25. September wurden östlich des Prespa-Sees weitere Vorteile errungen. Östlich von Florina feindliche Angriffe abgeschlagen.
 Gestern stießen die bulgarischen Truppen am Kaimaktsalan gegen den angriffsbereiten Feind vor, warfen und verfolgten ihn und erbeuteten 2 Geschütze mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer.
 Der erste Generalquartiermeister:
 Ludendorff.

Rundschau.

Der Montag war einer der heißesten Kampftage an der Somme seit dem 1. Juli. Nach 4-tägiger Artillerievorbereitung brach nachmittags der gemeinsame Sturm los. Ehrlich hestehet der deutsche Tagesbericht ein, daß in dem fürchterlichen Ringen der Feind an der Westfront, wo die englischen und die französischen Truppen sich die Hand reichen, mit dem Masseneinsatz von Regimentern die deutsche Linie zurückgedrückt und einige Dörfer genommen habe. Dies gilt von dem Abschnitt nördlich und nordwestl. von Bouchavesnes bis Caucourt-l'Abbaye. Nach dem französischen Bericht soll der Feind bis dicht an Combles herangekommen sein. Der nicht zu unterschätzende Fortschritt wurde aber mit geradezu ungeheuerlichen Menschenopfern erkauft, und auf den beiden Flanken brachen die Angriffe der Engländer sowohl wie die der Franzosen unter schwersten Verlusten ergebnislos zusammen, so oft sie auch die Anstürme wiederholten.

Berlin, 26. Sept. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Amsterdam: Nach Wäntermeldungen hatte der Vorsitzende des amerikanischen Hilfskomitees für Polen, Nippent, eine Unterredung mit dem deutschen Kaiser, dessen Gast er im Hauptquartier war. „Ich wurde von Seiner Majestät zu Tisch geladen“, erzählte er, „und es war beinahe Mitternacht, als wir unsere Unterhaltung über die durch den Krieg hervorgerufenen Zustände beendeten. Ich war überrascht über das gute Aussehen des Kaisers. Infolge der verschiedentlich veröffentlichten Berichte hatte ich geglaubt, daß die Sorgen über den Krieg und das ermüdende Leben im Feld aus dem Kaiser einen alten Mann gemacht hätten. Ich traf ihn jedoch freundigen Angesichts und sehr kräftigen Aussehens an. Sein Schnurrbart ist grau, aber nicht weiß, wie man mir berichtet hat. Wir gingen zusammen einige Stunden im Garten spazieren, und als wir uns zuletzt wieder setzten, sah der Kaiser sehr viel frischer aus als ich.“ Im Laufe unserer Gespräche sagte der Kaiser: „Ein Volk wie das meinige ist nicht dazu bestimmt, vernichtet zu werden. Es muß siegen!“

Minden i. W., 27. Sept. (GAG.) Die Mindener Zeitung veröffentlicht laut Köln. Bl. die Todesanzeige des Fliegerleutnants Wintgens. Leutnant Wintgens ist am 25. September morgens im Luftkampf gefallen. Nach seinem Wunsch wird die Leiche an dem Ort, wo er im Feindesland den Fliegertod gefunden hat, beigelegt werden. Leutnant Wintgens hatte am 24. September das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitz des Ordens Pour le mérite und zeichnete sich im Feld als einer der vorzüglichsten Flieger aus. Leutnant Wintgens entstammt einer alten Mindener Offiziersfamilie.

Berlin, 27. Sept. (WTB. Amtlich.) Am 25. Sept. vormittags wurde die Seeflugstation Angerie durch zwei russische Flugboote ohne Erfolg erneut angegriffen. Unseren Abwehrflugzeugen gelang es, das eine Flugboot über dem Angerie zum Kampf zu stellen und es nach kurzem Gefecht abzuschießen, während das zweite Flugboot, durch Artilleriefeuer beschädigt, in Richtung Rudo entkam.

Sofia, 27. Sept. An der Dobrudschafont ist die Lage der deutsch-bulgarischen Truppen sehr gut. Der Feind ist in einem sehr engen Operationsraum

Nur noch eine Woche

hast Du Gelegenheit, Dir die Vorteile der Kriegaanleihe zu sichern: billigen Erwerb, hohen Zinsgenuß, größte Sicherheit, bequeme Einzahlungsbedingungen, keine Nebenkosten.

Schluß: Donnerstag, den 5. Oktober mittags 1 Uhr



zusammengedrückt. Seine Angriffe, um Raum zu gewinnen, scheiterten. An der mazedonischen Front sind heftige Kämpfe im Gange. Die Angriffe gegen den rechten bulgarischen Flügel scheiterten vollkommen.

Basel, 27. Sept. Laut „Zürcher Tagesanz.“ meldet die „Times“, an der Front bei Riga seien türkische Truppen erschienen, die von deutschen und österreichischen Offizieren befehligt werden. Ihre gesamte Bewaffnung und Bekleidung sei nach deutschem Muster angefertigt. (GAG.)

Basel, 27. Sept. Nach der „Zügl. Rundsch.“ berichten schweizerische Blätter: Nach den jüngsten Ausweisen des Kiener Zentralkennungsdienstes betragen die Gesamtverluste der russischen Armee seit Beginn der Offensive am 1. Juni 756 580 Mannschaften und 76 330 Offiziere.

Madrid, 26. Sept. (WVB, Ag. Hav.) Ein österr.-ungar. Unterseeboot versenkte die italienische Brigg Garibaldi (1374 Bruttoregistertonnen), deren Besatzung gerettet ist, den engl. Dampfer Charterhouse (3021 Bruttoregistertonnen) und den norwegischen Dampfer Burjord. Das italienische Schiff Vege (3026 Bruttoregistertonnen) wurde gleichfalls torpediert. Die Besatzungen sind gelandet worden.

Christiania, 27. Sept. (WVB.) Finmarkens Amtsständige teilt mit, daß zwei große deutsche Unterseeboote einen norwegischen und einen englischen Frachtdampfer bei Gamvik und einen norwegischen Dampfer bei Nebavn torpedierten. Die Besatzungen sind gerettet.

Lissabon, 27. Sept. (GAG.) Der „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Die Alliierten verfügten in ganz Griechenland den Gebrauch der englischen und französischen Sprache für alle nach dem Ausland aufzuführenden und zu zensurierenden Telegramme. Die griechische Sprache im Telegrammverkehr mit dem Ausland wurde untersagt.

Köln, 27. Sept. (GAG.) Die „Köln. Zeitung“ meldet aus Zürich: Nach griechischen Berichten griff im Epirus ein italienisches Regiment einen griechischen Posten an, besetzte seine Stellung und verbrachte die griechischen Soldaten nach Taveles, wo sie freigelassen wurden. In Thessalien nimmt die Werbung von Kriegsfreiwilligen für die Entente größeren Umfang an. Im Epirus werden Freiwillige gegen die Italiener gewonnen.

Basel, 27. Sept. (GAG.) Die englischen Blätter berichten aus Madrid, der englische Botschafter habe Veranlassung genommen, bei der spanischen Regierung Vorstellungen zu erheben gegen die Gibraltar-Agitation in Spanien und gegen die Maßnahmen Spaniens an der portugiesischen Grenze.

Bern, 28. Sept. Laut „Echo de Paris“ fand bei Marseille ein Eisenbahnunglück statt. Zwei Güterwaggons stießen zusammen. 12 Waggons entgleisten. Das Unglück forderte drei Opfer.

Das Ergebnis der 5. Kriegsanleihe ist der zuverlässigste Gradmesser für den Glauben des deutschen Volkes an seine eigene große Zukunft.

Berlin, den 23. September 1916.

M. Erzberger, N. d. N.

Gut und Blut dem Vaterland! An den Fronten fließen Ströme des edelsten Blutes für den Schutz der deutschen Erde; möge hinter der Front dafür der Strom des schneidenden Mammons fließen!

Köln, den 23. September 1916.

Dr. Jul. Bachem.

Was die Waffe für unseren Krieger, ist das Geld für unsere Reichsleitung. Wer da hat und nicht leibt, veründigt sich am Vaterlande.

Berlin-Steglitz, den 23. September 1916.

Prof. Dr. Dietrich Schäfer.*

Württemberg.

Stuttgart, 27. Sept. Wie die „Württ. Z.“ hört, hat die Vereinsbank das altbekannte und angesehene Hotel Tertor um 730 000 M. aufgekauft. Die Bank wird das Haus für ihre Zwecke umbauen. Der Wirtschaftsbetrieb hört am 30. September auf, da die Baulichkeiten am 2. Oktober von der Württ. Vereinsbank übernommen werden. Der bisherige Besitzer Kusel, der die Inneneinrichtung für sich behält, gedenkt einen anderen Hotelbetrieb zu übernehmen.

Wächterbeuren, 27. Sept. Wie man durch Gutherzigkeit zu Schaden kommen kann, erfährt ein Bauer hier, der einen fremden Menschen drei Tage hegte und pflegte, weil er beim Eintritt Grippe vom im Feld stehenden Sohne zu vermelden wußte. Er gab vor, als untouglisch entlassen worden zu sein und wolle sich nun im nahen Lorch seinem neuen Arbeitgeber stellen. Als er das gastliche Haus verließ, fehlten etwa 200 M. Telephonische Anfragen entlarvten den Burschen alsbald als Schwindler und seine rasch geglückte Verhaftung brachte an den Tag, daß er auch noch ein Dieb war.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebuna.



Neuenbürg. Das Eisene Kreuz 2. Kl. erhielt Feldw.-Leutnant Bud im Landsturm-Inf.-Bat. Calw.

Pforzheim, 26. Sept. Wie der Stadtrat, so bereitete gestern auch der Bürgerausschuß Herrn Oberbürgermeister Habermehl anlässlich des Ablaufs seiner dritten Wahlzeit und seiner gesundheitlichen Wiederherstellung eine kleine Kundgebung des Dankes und der Anerkennung. Auf die Worte des Stadtverordnetenobmanns, Kommerzienrat Gessel,

schnell genug wieder von sich geben konnte, lächelte er nicht mehr.

Ein Ausdruck von Verblüffung stand in seinen Zügen.

In dem Gutsbesitzer regte sich jäher Argwohn. Herr Haut, sollte am Ende Ihre Fabrik die Liebelstätten sein? sagte er schnell.

„Ich bitte Sie, eine ganz absurde Ideenverbindung. Liegen doch Weiten zwischen unseren Besitzungen, auch habe ich mit diesem, erst hier auf Ihrem Grund und Boden zutage kommenden Quell nicht den geringsten Zusammenhang.“

„Freilich, freilich“, murmelte Burg absetztaugend. „Nur, es schien mir, als hätten Sie in dem Teufelswasser einen spegischen Geschmack erkannt.“

„Einen widerlich unreinen, den man der Anschuldsfarbe gar nicht zutrauen möchte“, nickte Haut rubig. „Doch das wissen Sie ja selber.“

„Dart ich noch fragen, wohin Sie Ihre Abwässer führen?“

„Gewiß, das ist gar kein Geheimnis. Ich leite sie weder in fließendes noch stehendes Gewässer, sondern in einen sogenannten Erdtrüch, der mir hierfür behördlich freigegeben wurde, während man die Ueberführung in einen Fluß aus sanitären Gründen unterlagte. Solcher tiefen trichterförmigen Erdlöcher gibt es mehrere in meiner näheren Umgebung. Sie sind durch Senkungen des kalksteinhaltigen Bodens im Laufe von Jahrtausenden entstanden. Vermutlich gaben Unterwühlungen unterirdischer Gewässer einmal den Anlaß. Sie scheinen eine beträchtliche Tiefe zu haben, denn meine Abwässer verschwinden tatsächlich sehr schnell und auf Nimmerwiedersehen, ohne den anliegenden Boden im geringsten zu infizieren. Ein idealerer Abfluß ist nicht denkbar.“

„Dürften wir uns mal dies Erdloch ansehen?“

„Fraglos“, versetzte Haut nun mit einem jovialen Lachen. „Ich bitte sehr um Ihren werten Besuch. Sie werden sich von der Harmlosigkeit

sprach der Oberbürgermeister von dem großen Vertrauen, das er allezeit gefunden, und das trotz der Verschiedenheit der Meinungen die Grundfrage aller ergründlichen Arbeit in der Gemeinde sein müsse. Er erjuchte, ihm dieses Vertrauen auch weiterhin zu schenken, und sagte hierfür im voraus ein herzlichliches Vergelt's Gott! Darauf wurde die Vorlage wegen eines außerordentlichen Holzhiebs genehmigt. Der Erlös des Holzhiebs mit 50 000 M. wird in Kriegsanleihe gezeichnet und dem Schulhausbau überwiehen. Das Holz soll möglichst schon in diesem und im nächsten Jahre geschlagen werden, um die jetzigen guten Holzpreise auszunützen. Zur Arbeit will man wieder Russen verwenden, obwohl man früher mit ihnen bei Waldarbeit keine guten Erfahrungen gemacht hat.

Zum Regierungsjubiläum des Königs. Einem ausdrücklichen Wunsch des Königs gemäß sollen im Hinblick auf den Ernst der Zeit, bekanntlich am 6. Oktober, da sich der Tag der Thronbesteigung zum fünfundsanzigsten Mal jährt, alle Festlichkeiten unterbleiben. Das Königspaar wird, wie verlautet, an diesem Tag an den Särgen des Königs Karl und der Königin Olga Kränze niederlegen, nachdem es tags zuvor im Residenzschloß die Glückwünsche zum Regierungsjubiläum entgegengenommen hat. Am 7. Oktober wird sich der Ständische Ausschuß im Residenzschloß einfinden um die Jubiläumsspende zu überreichen und am Sonntag den 8. Oktober, dem eigentlichen Festtag, mit dem auch das Geburtsfest der Königin verbunden ist, findet in der Schloßkirche ein Festgottesdienst statt.

Jubiläumsspende. Noch wenige Tage und die Sammlung aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Königs geht zu Ende. Schon sind aus einer Reihe von Bezirken die abgeschlossenen Sammellisten eingelaufen, da dort der Schlußtermin vom 15. September eingehalten werden konnte. Ueber Erwarten groß und zahlreich sind die Gaben. Während die größeren Einzelbeträge naturgemäß in den Städten gezeichnet wurden, ist es hocherfreulich zu sehen, wie in Stadt und Land, besonders in kleinen und kleinsten Landgemeinden Mann und Frau, Klein und groß herbeigeeilt sind, um ihr Scherlein dem guten Zweck darzubringen und dadurch dem geliebten König zu seinem Jubeltage eine Herzensfreude zu bereiten.

Dermischnes.

Tengen i. B., 27. Sept. Der Gemeinderat beschloß einen außerordentlichen Holzrieb von 2500 Festmetern, um bei der Kriegsanleihe 50 000 Mark zu zeichnen.

Das preuß. Kriegsministerium hat die Musterung der dauernd untouglischen Mannschaften der Jahrgänge 1870 bis 1875 sowie die Musterung

meines famosen Erdtrüchtes überzeugen. Ich hoffe sehr auf gute freundmüllige Nachbarschaft.“

„Unbedingst, Herr Haut“, mischte sich hier Arnold, Burgs einziger Sohn, der sich ihnen zugesellt, lebhaft ein. „Vielleicht gestatten Sie mir die Besichtigung schon in der nächsten Zeit. Solche Natureigentümlichkeiten interessieren mich an sich ungemein.“

„Aber gern“, entgegnete Haut verbindlich. Darauf empfahl er sich, nicht ohne nochmals ein aufrichtiges Bedauern über das Quellenglück auszusprechen und den Rat zu geben, unerbütlich einen sachverständigen Chemiker kommen zu lassen. Er selber besaß sich mit solchen Untersuchungen nicht gerade, da er nicht Nahrungsmittelchemiker sei, sondern in seiner Fabrik vornehmlich Düngstoffe, leghin auch Kalksalze verarbeite.

Als ihn die Herren zum Wagen geleiteten, fragte er noch beiläufig: „Sie haben auch Töchter, Herr Burg? Meine Kleine, die mutterlos und ziemlich einsam ist, hofft sehr, gute Freundinnen zu finden.“

„Da muß ich leider die junge Dame enttäuschen. Unser Nachwuchs beschränkt sich lediglich auf diesen Golgenstrich hier“, antwortete Burg senior, scherzhaft auf den schlanken, hochgemachten Sohn deutend. „Und haben ganz genug daran, denn etwa zwei und mehr Einjährige, respektive Reserveoffiziere bei den hannoverschen Königs-Planen zu halten, käme quasi einem anderen Quellschaden gleich.“ Trotz der vertriehten kleinen Rüge sah er mit einem Blick voller Stolz auf den stämmigen, schneidigen Sohn.

(Fortsetzung folgt.)

Gewalten.

Novelle von E. Dressel.

2)

(Nachdruck verboten.)

Herr Burg, in der Meinung, die Angelegenheit werde insbesondere für den Chemiker von Interesse sein, hat alsbald den Besucher, die Springquelle einmal zu besichtigen. Dieses bis vor kurzem völlig gesunde und viel benutzte Quellwasser entsprang in schier unbesiegbaren Fällen, die selbst Zeiten großer Dürre wenig minderte, einem kalksteinhaltigen Bergterrain.

Es roß in breitem Gefälle, zunächst auf einer großen Waldwiese zutage tretend, die ebenso zu Burgs Grundeigentum gehörte, wie jene beträchtlichen Landstrecken, die der Quell danach durchrann, bis er sich in ein benachbartes Fließchen ergoß.

Da der Spring von unberechenbarem Nutzen für das Gut war, hatte Herr Burg stets Sorge getragen für seine außerste Reinhaltung. Die plötzliche Schädlichkeit war ein Rätsel. Zum Glück wurde die Leitung des Herrenhauses nicht gleichfalls aus diesem Spring gespeist, sondern aus Brunnen und Tanks, die sich in größerer Nähe fanden als die Biefenquelle, andernfalls hätte das Unheil noch folgenschwerer werden müssen.

Bersonnen stand Herr Haut vor dem zweifelhaften Wasser. Eine genügende Aufklärung des Uebels konnte erst die genaue chemische Untersuchung ergeben. Doch angesichts dieses glasklaren Quells, der in ewig neuer Verjüngung dem Felsbett entsprang, schien es ihm fast undenkbar, seine Zerfegung durch tödliche Gifte anzunehmen. Mit einem kleinen ungläubigen Lächeln um die Lippen erklärte er, nun selber die Trinkprobe zu machen. Nach den ersten vorsichtigen Schlüchken, die er prüfend schlürfte und nicht

dem großen Ber- und das trotz der die Grundlage aller meinde sein müsse. auch auch fernerhin n voraus ein herz- wurde die Vorlage volzhiebs genehmigt. 0000 Mk. wird in Schulhausbauhög nicht schon in die- schlagen werden, um auszunutzen. Zur verwenden, obwohl darbeit keine guten

um des Königs. des Königs gemäß der Zeit, bekannt- Tag der Thronbe- Mal jährt, alle Königspar wird, in den Särgen des Olga Kräfte nieder- im Residenzschloß Jubiläum entgegen- ber wird sich der schloß einfinden um chen und am Sonn- lichen Festtag, mit Königin verbunden ein Festgottesdienst

ch wenige Tage und Regierungsjubiläum schon sind aus einer neuen Sammelstift- ustermin vom 15. konnte. Ueber Er- die Gaben. Wäh- naturgemäß in den es hocherfreulich zu besonders in kleiner ann und Frau, klein ihr Scherlein den dadurch dem geliebte e Herzensfreude zu

Der Gemeinderat Holzlieb von 2500 anleihe 50000 Mark

riterium hat die lichen Mannschaften sowie die Musterung

zeugen. Ich hoffe barshaft. Ich möchte sich hier Ar- er sich ihnen zu- gestatten Sie mir hien Zeit. Solche eren mich an sich

Haut verbindlich. hne nochmals ein s Quellungslad u geben, unvor- Chemiker kommen mit solchen Unter- nicht Nahrungs- einer Fabrik vor- ch Kalijalze ver-

Bagen geleitetet, aben auch Töchter, ie mutterlos und gute Freundinnen

Dame enttäuschen. lediglich auf diesen burg senior, scherz- erwachsenen Sohn enug daran, denn ge, respektive Ke- en Königs-Mannen deren Quellschaden inen Rüge ich er f den strammen,

des Jahrganges 1898 angeordnet. Es gehören hierzu sämtliche unausgebildete Mannschaften dieser Jahrgänge, die im Frieden die Entscheidung „dauernd untüchtig“ erhalten haben und diejenigen, die als Landsturmpflichtige der gleichen Jahrgänge während des Krieges ebenfalls die Entscheidung „D. U.“ erhalten haben.

Italiener-Arbeiter-Rente. An die nach dem unbrechigen Italien zurückgekehrten italienischen Arbeiter werden Renten nicht mehr bezahlt. Eben- so wenig werden die für Italiener zur Invaliden- und Altersversicherung geleisteten Beiträge auf Grund eines Uebereinkommens an die italienische Cassa Nazionale abgeführt, die übrigens nicht besonders erheblich waren. Dagegen sind an die innerhalb des deutschen Reiches sich aufhaltenden rentenberechtigten Italiener die Renten weiterzuzahlen.

Eine technische Neuerung der Eisenbahn lautet die Einführung der Gleisstoßmaschinen, die den Zweck haben, die bisher mit der Stopfbade ausgeführte Tätigkeit des Bahnarbeiters zu ersetzen. Jetzt im Kriege ist jede Maschine, die Männer spart, willkommen. Wenn sie dazu noch erheblich billiger und besser arbeitet als die Menschenhand, dann ist sie auch in Friedenszeiten wertvoll.

Der Honig. In einer am Sonntag in Heilbronn gehaltenen Versammlung der Imker des unteren Neckargaus wurde mitgeteilt, daß die Honigernte im ganzen Land heuer gering war. Man rechnet durchschnittlich einen Ertrag von 5 Pfund von dem Volk. Der Preis des Honigs bewegt sich zwischen 1.50 und 2.50 M für das Pfund. Von allen Seiten wurde die Notwendigkeit einer rechtzeitigen und reichlichen Fütterung der Bienenvölker betont.

Lahr, 27. Sept. Die Nebenanlagen auf der Lahrer wie auf der benachbarten Gemarungen weisen ein recht verschiedenes Bild auf. Während in einzelnen Städten vollständig gesunde, schöne Trauben in solchen Mengen an den Stöcken zu finden sind, daß reiche Erträge bestimmt erwartet werden können, ist in anderen der Ertrag nur gering oder gleich Null. Die verschiedenen Krankheiten, hauptsächlich der Rebscherich, haben übel gehaust.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 28. Sept. Zur Reise des Unterseeboots „Bremen“ wird dem „Berl. Lokal.“ aus Bremen gemeldet, daß Kapitän Schwarzkopf vor seiner Ausreise mit dem Kapitän König, als dieser mit der „Deutschland“ zurückkehrte, eine eingehende Unterhaltung hatte, daß also die Abreise der „Bremen“ von Helgoland etwa zu der gleichen Zeit erfolgte, wie die Einholung der „Deutschland“ in den Grimathafen. Inzwischen dürfte auch die „Deutschland“ wieder fahrtbereit sein, um ihre 2. Amerika-reise anzutreten.

Gewalten.

Novelle von E. Dressel

(Nachdruck verboten.)

„In Hannover machten Sie Ihr Militärjahr ab?“ sagte Herr Haut und hatte zum anderen Mal einen verdächtigsten Zug im Gesicht. Als Chemiker, der selbst aus dem Nichts noch ein Etwas herauszuffelt, kombinierte er sofort: Sollte Lotti diesen klotzen, gut aussehenden jungen Mann etwa in Hannover kennengelernt und mir deshalb die nachbarliche Bekanntheit aufgedrängt haben? Nachdenklich bestieg er sein Auto.

Der junge Burg aber meinte etwas hitzig: „Vater, deine Frage wegen des Verbleibs der Schwägerin war beinahe eine Verdächtigung. Wenn Herr Haut sich nun beleidigt fühlte —“

„Na, dann habite er sich auch getroffen, und ich wäre auf der richtigen Fährte.“

„Und verzeihst dich noch mit dem lebenswürdigen Nachbar. Ich bitte dich, das ist die Geschichte doch nicht wert.“

„Sieh mal an. In Hannover lag dir recht viel an meinen schönen Goldsüchsen, und jetzt, wo dein halbes Erbe und mehr stöten gehen dürfte durch Fahrlässigkeit des lieben Nachbarn, soll das nun plötzlich Bagatelle sein?“

„Na, na, Vater, derartig traffe Folgerungen wollen wir doch nicht gleich ziehen. — Freilich ist's ne verdubelte Sache mit dem Spring. Ernstlich unterliegt muß sie werden, aber vor übereilten Schlüssen müssen wir uns auch hüten. Ich merkte wohl, Herr Haut, der freundliche Beziehungen mit uns anknüpfen wollte, ging ziemlich verschlüsselt fort. Ich bedauere das ganz besonders und will mich von unserer besten Seite zeigen, wenn ich mir den sonderbaren Erdrutsch nächstens ansehe.“

Berlin, 28. Sept. Ueber die Mienenverluste der Engländer und Franzosen berichtet die „Post“, daß die Zahl der Verwundeten bei den engl.-franz. Truppen in Frankreich in den letzten Tagen so bedeutend gewesen sei, daß große Transporte Leichtverwundeter von Frankreich nach Italien gebracht wurden, weil in Frankreich keine Lazarette mehr zur Verfügung standen. Die Verlustliste des unter dem Protektorat der Königin von Rumänien stehenden Bukarester Sanitätskomitees verzeichnet bis zum 18. September 72724 Mann und 3426 Offiziere, darunter 4 Generale und 19 Obersten als tot, verwundet oder vermisst.

Berlin, 28. Sept. Einer Rotterdamer Depesche des „Berl. Lokal.“ zufolge meldet die „Daily Mail“ aus Saloniki, daß das erste Bataillon griechischer Freiwilliger am Freitag nach der mazedonischen Front der Alliierten abging.

Den 28. September 1916, mittags 12 Uhr.

Basel. (Priv.-Tel.) Ueber die unerhörte Stärke des Trommelfeuers, das vom Sonntag ab auf die deutschen Sommer-Stellungen gerichtet wird, gibt ein von den schweizerischen Zeitungen abgedrucktes Telegramm der „Liberte“ von der Front, lt. „Reff. Jg.“, einen anschaulichen Bericht: Von allen Artillerie-Vorbereitungen, die unieren verschiedenen Offensivaktionen an der Front der Picardie vorangingen, war noch keine so bestig, wie das Bombardement, das seit 72 Stunden ununterbrochen auf die deutschen Stellungen gerichtet ist. Unter dieser Sintflut von Geschossen stürzen die stärksten Befestigungen, verschwinden die mächtigsten Anlagen und begraben ihre Verteidiger unter sich. Die Explosionen folgen in Zwischenräumen von weniger als einer Sekunde. Der Boden erzittert und wenn die Nacht kommt, erhebt ein roter Schein den Horizont. An der Somme spielt sich ein erschütterndes Drama ab, sagte mir ein Artillerieoffizier: ich habe die ganze Verdunsnacht mitgemacht und bin nun zwei Monate in der Picardie, niemals habe ich etwas Ähnliches erlebt. Das gestrige Jersfordungsfeuer übersteigt an Heftigkeit alles Dagewesene, es ist unmöglich, daß die Deutschen in einer derartigen Hölle Widerstand leisten können. Es gibt kein menschliches Wesen, das physisch und moralisch das länger mitmachen kann, was unsere Gegner seit 3 Tagen aushalten.

Lugano. (Priv.-Tel.) Nach der Athener Zeitung „Neo Asto“ beabsichtigt die Entente Griechenland durch ein Ultimatum anzufordern, entweder binnen 5 Tagen an Bulgarien den Krieg zu erklären oder das gesamte Heer zu entlassen und sämtliches Material sowie die Eisenbahn an die Entente auszuliefern.

Christiana. (Priv.-Tel.) Einzelne aus London in Bergen eingetroffene Augenzeugen des Luftangriffs in der Nacht zum Sonntag berichten lt. „Reff. Jg.“

Burg senior zwinterte listig. „Bloß das komische Erdloch, Jung, oder auch das junge Rädel, das da drum rumspaziert, he? Weichte mal, du Strid!“

„Na ja, Vater, früher oder später hätt' ich dir und Mutter doch davon gesprochen. Ich kenne also die Lotti Haut von Hannover her. Ein liebes Rädel. Ebenso munter und rührig, wie sie reizend ist. Würde auch euch riesig gefallen.“

„Also ernsthaft verlobt, Jüngelchen?“ sagte Burg senior. „Das hätte noch ein bißel Zeit gehabt. Solltest dich erst mal tüchtig in Landwirtschaft einarbeiten, was vor dich bringen, ehe du ans Heiraten dächtest.“

„Will ich auch“, versetzte der junge Burg. „Weißt doch, unser Burg liebe ich auch von Herzen. Ich hoffe, dir bald einen Inspektor zu erleben, Vater. Es braucht nicht gleich geheiratet zu werden. Lotti ist ja jung, knapp neunzehn. Da könnten wir gern damit warten. Als Brautleute natürlich.“

„Ihr wäret schon einig?“

„Nicht gerade wörtlich. Aber das Gernhaben ist gegenseitig, denn ich.“

„Ist mir lieb, mein Junge. Denn gerade jetzt 'ne Verlobung, das paßt mir nicht. Zunächst muß die fatale Quellschicht aus der Welt. Ist Hauptsache. Mit dem Wasser sehen und fallen wir. Wird die Verunreinigung nicht gehoben, können wir hier zusammenpöden. Die Aeder und Biesen mit vergifteter Bewässerung sind keinen Pflücker mehr wert. Daß aber Hunger und Liebe fröhlich zusammengeben, sah ich noch selten im Leben. Der schneidige Man aus gutem Haus stach dem hübschen Rädel in die Augen, glaub's gern. Ob sie sich aber noch nach dem möglicherweise durch ihres Vaters Fahrlässigkeit verfrachten Landwirt umsehen wird, möcht' ich bezweifeln.“

„Nicht, wenn du so wahnwitzig wärest, ihrem Vater die Schuld an deinem etwaigen Ruin zu-

von den furchtbaren, durch den Angriff angerichteten Verheerungen. Mindestens 100 Bomben seien auf verschiedenen Stadtteilen Londons gefallen. Mehr als 100 Gebäude schwer beschädigt, z. B. nur noch Trümmerhaufen. Der angerichtete Schaden sei mit mindestens 50 Millionen Kronen eher zu niedrig als zu hoch veranschlagt. Verlezt seien fast 300, tot wohl 30 Personen. Die Schreckensnacht habe einen furchtbaren Eindruck auf die Bevölkerung gemacht. Was diese eine Nacht zerstört habe, könne nicht in einem Jahr wieder aufgebaut werden.

Der Lahrer hinkende Bote, ein bewährter Freund des Bürgers und Bauersmann, hat wieder seine Wanderung angetreten. Daß er sich seine angestammte vollstündliche Art bewahrt, werden die Tausende seiner Verehrer und Freunde sicherlich gutheißen. Es versteht sich von selber, daß der Hinkende sich auch mit dem Krieg auseinandersetzt. Dies geschieht in den „Weltbegebenheiten“ und in einer Ständrede „Allerlei Kriegspflicht“. Zahlreiche tüchtige Erzähler haben die Wandertafel des Boten mit ernst und heiteren Geschichten vollgepackt und auch an trefflichem Bildwerk fehlt es nicht. Denen daheim und den Tapsen im Feld wird der Lahrer Hinkende so wieder eine willkommene Erquickung sein. Er will gleicherweise belehren und unterhalten; er will erheitern und das Gefühl für die Aufgaben der Zeit vertiefen helfen. Auch mit dem neuen Erscheinen wird der Hinkende sein Erscheinen in der Kalenderwelt besetzen. (Der Preis des „Lahrer Hinkenden Boten“ beträgt 40 Pfg., die gebundene Ausgabe „Großer Volkskalender des Lahrer Hinkenden Boten“ kostet 1 Mark.)

Von Hebel's Rheinländischem Hausfreund ist soeben der Jahrgang 1917 im Verlag von Moritz Schauenburg in Lahr erschienen. Neben den „Weltbegebenheiten“ bringt der reich illustrierte beliebte Kalender eine ganze Reihe von spannenden Erzählungen und heiteren Inhalts, Schwänken und Sprüchen. Wer sich um den geringen Preis von 30 Pfennig eine Fülle guten volkstümlichen Lesestoffs zur Unterhaltung an den langen Winterabenden verschaffen will, der kaufe den „Rheinländischen Hausfreund“!

STUTTGARTER KAUFMÄNNISCHE FACHSCHULE
E. ZEPF'Sches INSTITUT, STUTTGART
Streng getrennte, allgemeine und höhere Handelsklassen für Damen und Herren.
Lehrpläne kostenlos.
Ueber 3700 erfolgreich ausgebildete Schüler und Schülerinnen.
156 Schreibmaschinen -> Musterkontore.

zuschoben“, rief der junge, verliebte Mensch außer sich.

„Wir werden ja sehen“, war seines Vaters ruhige Antwort.

Zunächst wurde das Gutachten eines fachverständigen Chemikers eingefordert. Der stellte tatsächlich eine Vergiftung des Wassers durch Dungrückstände fest. Wie sie in den Quell hineingeraten, der in jungfräulicher Reinheit dem Schoß der Berge entsprang, vermochte er nicht nachzuweisen.

Ein Geologe sprach von unterirdischen Flüssen, deren es nicht nur in fremden Erdteilen, sondern auch im deutschen Vaterlande, so auch im hannoverschen und braunschweigischen gäbe. Sie wühlten sich häufig meilenlang durch Erdtiefen, um dann plötzlich zutage zu kommen, wiederum im Erdinnern zu verschwinden, zuweilen sich auch in einen offenen Wasserlauf zu ergießen. Den Zusammenhang solches unterirdischen Gewässers mit Hauts Erdrutsch, respektive der Waldwiesensquelle, konnte er indes ebensowenig sichhaltig erklären.

Das Rätsel blieb ungelöst. Die nach wie vor giftthaltige Quelle mußte als gemeingefährlich bezeichnet und geschlossen werden.

Da nun lediglich die Hautsche chemische Fabrik für Meilen im Umkreis in Frage kam, beharrte der Gutsbesitzer hartnäckig auf seiner privaten Anschuldigung, die er zur offenen Klageerhebung zu machen drohte. Weder Arnolds inständige Bitten noch der Einwand, Vater werde sich nur nutzlose Kosten machen mit der haltlosen Beschuldigung und zu dem Schaden noch den Spott erleiden, konnten ihn bewegen, hiervon abzustehen. Alles, was der Sohn erreichte, war das Hinausschieben des Prozesses bis nach der genauen Befestigung des Erdloches.

(Fortsetzung folgt.)

A. Oberamt Neuenbürg.

Obstverkehr.

Nachdem die gesamten noch nicht im Kleinhandel befindlichen Äpfel, Zwetschgen und Pflaumen, auch soweit sie noch nicht geerntet sind, von dem stellv. Generalkommando am 23. ds. Mts. beschlagnahmt worden sind (zu vergl. Einz. Nr. 225), ist folgendes zu beachten:

1. Der Abzug darf nur an Aufkäufer erfolgen, die von der Landesversorgungsstelle Stuttgart bestellt sind.
2. Die beschlagnahmten Äpfel, Zwetschgen und Pflaumen sind bis zur Ablieferung an die bestellten Aufkäufer aufzubewahren und pfleglich zu behandeln. Die Verarbeitung und der Verbrauch im eigenen Haushalt bleiben zulässig.
3. Der unmittelbare Verkehr zwischen Erzeugern von Äpfeln, Zwetschgen und Pflaumen und anderen Käufern als den zugelassenen Aufkäufern ist **verboten**.
4. Das für die Verbraucher zur Verfügung bleibende Wirtschafts- und Kostobst wird von den Aufkäufern nur durch Vermittlung der Landesversorgungsstelle an den Kommunalverband abgegeben.
5. Zweck Bedarfsmittlung in dem Kommunalverband hat die Bevölkerung ihren Obstbedarf bis spätestens 2. Oktober ds. Js. bei der Ortsbehörde des Wohnorts anzumelden, wobei die in diesem Jahr schon erworbenen Obst- oder Kostmengen anzugeben sind. Spätere Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.
6. Der Versand von Obst darf nur mit Versandschein der Landesversorgungsstelle erfolgen.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, alsbald durch ortsübliche Bekanntmachung zur Bedarfsanmeldung aufzufordern und bis spätestens 2. Oktober ds. Js. den angemeldeten Obstbedarf hierher mitzuteilen.

Den 26. Sept. 1916.

Gaiser, O.A.B.

A. Oberamt Neuenbürg.

Ablieferung der Fahrradbereifungen.

Die Frist für die freiwillige Ablieferung der Fahrradbereifungen ist bis zum 1. Oktober 1916, diejenige für die Anmeldung der nicht abgelieferten Bereifungen bis zum 15. Okt. 1916 verlängert worden.

Alle Fahrradbesitzer, welche nicht eine besondere Erlaubnis zur Weiterbenützung eines Fahrrads erhalten haben, werden daher erneut zur Ablieferung aufgefordert.

Mit der Annahme ist jetzt Fabrikant Bieger in Neuenbürg beauftragt.

Für die abzuliefernden Fahrradbereifungen werden folgende Preise bewilligt:

	Decke	Schlauch
Klasse a sehr gut	4.— M.	3.— M.
Klasse b gut (nicht gestift)	3.— M.	2.— M.
Klasse c noch brauchbar .	1.50 M.	1.50 M.
Klasse d unbrauchbar . .	— .50 M.	— .25 M.

Die Luftschläuche müssen mit Ventilen abgeliefert werden. Die Auszahlung des Uebnahmepreises erfolgt bei der Ablieferung an den Ablieferer.

Die Gemeindebehörden werden beauftragt, für wiederholte ortsübliche Bekanntmachung zu sorgen und die Säumnigen zur Ablieferung anzuhalten.

Wenn Bereifung in Sammelfendung eingelaunt werden will, so muß jedes Stück mit dem Namen des Besitzers versehen und für solche Verpackung gesorgt sein, daß die Bereifung in unbeschädigtem Zustand ankommt.

Den 28. Sept. 1916.

Gaiser, O.A.B.

Mehrere Waggons

Sächsische Zwiebeln

eintreffend

Vorbestellung erbeten. Pfund 18 Pfg.

Originalsock 17.—

Pfannkuch u. Co.

Filialen Neuenbürg, Girkensfeld, Calmbach u. Wildbad

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Ausgabe der Brot-, Butter- u. Zuckerkarten am Samstag, den 30. Sept., vorm.

1/2 8—8 Uhr für die Inhaber der Fleischkarten Nr. 1—100	1—100
8—9 " " " " " " " " " " " "	101—300
9—10 " " " " " " " " " " " "	301—500
10—11 " " " " " " " " " " " "	501—711.

Beauftragte, außer Dienstdoten und den nächsten Angehörigen, haben sich auszuweisen.

Zur Vorbereitung der neuen Fleischkarten ist anzugeben, wieviele Kinder des Haushalts nach 1. Jan. 1911 geboren sind.

Den 27. September 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmagnahmen.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Am Freitag den 29. September, vorm.

8—8 1/2 Uhr werden an die Inhaber der Fleischkarten Nr. 101 bis 300

Butter

Eier

8 1/2—9 Uhr an die Inhaber der Fleischkarten Nr. 521—560 wie jeither üblich, abgegeben.

Den 27. September 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmagnahmen.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Der mündliche Verkehr mit der unterzeichneten Stelle muß auf die Zeit von 11—12 Uhr vorm. und 5—6 1/2 Uhr nachm. an jedem Werktag beschränkt werden.

Es können also nur zu diesen Zeiten Lebensmittellkarten an Urlauber, Brotkarten- An- und Abmeldungen, Bezugscheine usw. abgegeben werden.

Den 23. Sept. 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmagnahmen: Knodel.

2. Große Friedrichshafener Geldlotterie

Ziehung bestimmt am 4. Oktober

Haupttreffer 30000, 6000

sind noch wenige Lose à 2 M. zu haben in der

C. Meeschen Buchhandlung.

Ein sehr gut erhaltenes

Pianino

ist zu verkaufen.

Anzusehen Kinderheim Schönberg.

Fleißiges, eheliches

Mädchen

17—18 Jahre alt wird auf 1. Okt. od. später gesucht. Lohnanspr. u. Zeugnisse a. Frau

Hermann Pfau,

Feinbäckerei,

Wildbad, Digastr. 20.

Mittlere

Krautstunde

gut erhalten

sofort zu kaufen gesucht.

Herrenalb, Klosterstr. 136 parterr.

Sparsam im Stoff

und doch modern sind alle die reizvollen Modenvorlagen, die das neue Favorit-Moden-Album (Preis 80 Pf.) enthält. Man kann sie alle vermittleis Favorit-Schmitzen spielend leicht und preiswert nachschneiden. Erhältlich bei

Fritz Schumacher,

Pforzheim, Leopoldstr. 1.

Calmbach.

Sommerl. freundl.

3 Zimmer-Wohnung

samt Zubehör, an ruhige Familie per sofort zu vermieten, ebendasselbst

2 kleinere Zimmer

an einzelne Person.

Hermann Seyfried,

Schlossermüller.

Fabrik-Arbeiter

finden angenehme und dauernde Beschäftigung bei

Alfred Gauthier

Calmbach a. Enz.

Herrenalb.

Zwei Kühe

zum Verkauf.

Hotel Mayenberg.

Formulare zu

Fernmünds-Zeugnissen

vorrätig in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Neuenbürg.

Frische

Zafeltrauben

per Pfd. 75 Pfg.

Pfannkuch & Co. Neuenbürg :: Tel. 70.

Lebens-

einschl.

Kriegsversicherungen

für alle Kreisstellen

(auch wenn sie bereits im Feld

leben)

bei sofortiger voller Ausbe-

zahlung der Versicherungs-

summe im Kriegssterbefalle

zu mäßigen Prämien und

gegen einmaligen geringen Zu-

schlag, der erst bei Verwen-

dung im Kampfgebiet zahlbar

ist, schießt noch ab und sind

zu allen Ausfällen und kosten-

loser Offerte gerne bereit die

versicherungs-Gesellschaft

„Thuringia“ Subdirektion

Stuttgart, Schloßstraße 73

b/c. Carl Hülshaus, Schmied-

straße 277, Inspektor G. Hubel,

Höfen D.A. Neuenbürg.

An Kriegssterbefällen

wurden von uns seit Beginn

des Krieges in Württemberg

allein nahezu: Mk. 400000

bezahlt.

Ziehung garantiert am 4. Okt.



Unterstützt die Heimwehr

unserer Zeppeline

durch Ankauf von Lose an

2. grossen Friedrichshafener

Geld-Lotterie

für Geldgewinne zusammen Mark

60000

Haupttreffer Mark

30000

6000

Ziehung am 4. Oktober 1916.

Los 2 Mark.

Sehr günstige Gewinnansichten von

11 Lose für nur 20 Mark.

6 Lose für 11 Mark.

Porno u. Liste 30 Pfg. extra. Es sind

in allen durch Plakate kenntlichen Ver-

kaufstellen und den Generalvertrieb

Eberhard Fetzer

Stuttgart, Friedrichstraße 11

In Neuenbürg bei C. Meeschen Buchdr.; in Schönberg Fräulein Brechtel; in Herrenalb Fräulein Walther.

Bestellungen auf

Prof. G. Belschner:

Württemberg's

geliebter Herr

Festschrift zur Feier

der 25-jährigen Re-

gierungs-Fähigkeit

König Wilhelms II.

von Württemberg

nimmt entgegen

die Buchhandl. d. Enghälers.

